



s.v.l. Erwin Schieferstein, Werner Waldhauser, Ulli Brillung, Günther Dalkowski, Heinrich Bamberger, Reinhold Waldhauser, August Scherer, Heinz Rokitzki, Trainer Otto Weyand
 k.v.l. Ewald Rokitzki, Peter Junk, Manfred Rösser, Heinrich Reinhard, Horst Sauerwald

Im Hintergrund ist das Tor in Richtung Elnhausen zu sehen. Von diesem sagt man, dass wenn man sich auf der gegenüberliegenden Seite im Tor auf den Boden legt, die Querlatte nicht sehen kann, so ein Gefälle hätte das Gelände. In den Jahren zuvor wurde zwar immer wieder versucht ein Grundstück in Dorfnähe zu finden, die war jedoch leider nicht von Erfolg gekrönt.

2.7 Der erste Sportplatzausbau

Der Ausbau des Sportplatzes war fortan in den nächsten Jahren das beherrschende Thema:

Die Gemeinde erwarb in 1967 ein Grundstück direkt neben der Schule für diesen Zweck. Dusch- und Umkleidemöglichkeiten waren im Keller der Schule vorhanden. Die Finanzierung dieses Projektes war aber noch fraglich.

Im Juli 1968 wurde in der Vorstandssitzung der Finanzierungsplan für den Bau eines Sportplatzes an der Schule bekanntgegeben. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 110.000 DM. Die Finanzierungslücke von 19.000 DM sollte durch

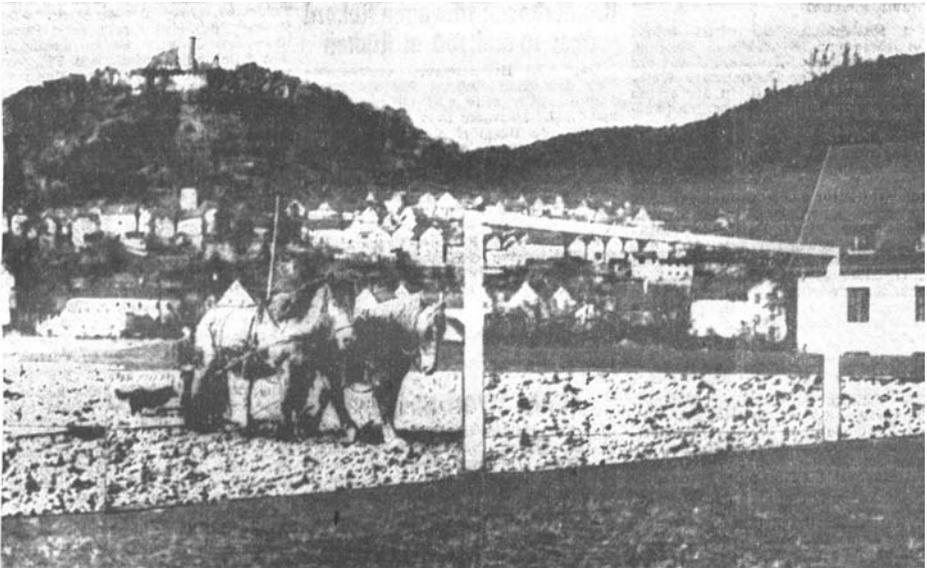
einen Zuschuss des Hessischen Fußballverbandes in Höhe von 7.500 DM und der Rest durch Eigenleistungen des TSV aufgebracht werden.

Die Verwirklichung des von der Gemeinde geplanten Sportplatzes lies aber Jahre auf sich warten. In der Vorstandssitzung vom 23.01.1968 kam deshalb der Vorschlag auf, das brach liegende Gelände zu nutzen um so ein paar Mark für den Ausbau zu verdienen.

Zu Punkt 2

----- Da mit einem Ausbau des neuen Sportplatzes im Jahre 1968 nicht zurechnen ist, will der Verein an die Gemeinde herentreten um es im Frühjahr mit Hafer und Sommergerste auszusäen. Auch dieses wurde einstimmig beschlossen. Der Vorsitzende soll die Vorbereitungen treffen.

Dieser Gedanke war in dieser Zeit nicht ganz so selten. Auch andere Vereine hatten dieselben Probleme, wie ein Archivfoto des VfL Biedenkopf zeigt. Und so könnte das auch bei uns ausgesehen haben:



Angehender Sportplatz in Biedenkopf

Aber in Sachen Sportplatzbau tat sich auch in den weiteren Jahren nichts. Der TSV ergriff daraufhin die Initiative und beschloss den alten Sportplatz „Am Stöckelsberg“ auszubauen

Der Platz wurde vom 22.05. bis 11.06.71 durch Arbeiter der Fa. Preis planiert und Mutterboden aufgebracht.

In der nächsten Vorstandssitzung wurde dann ein Aufruf an alle aktiven und passiven Mitgliedern getätigt. Es sollten die Steine von der angefahrenen Erde für den Sportplatz abgelesen werden. Körbe waren mitzubringen. Im Oktober stand das Einsähen des Rasens auf dem Plan. Für 1.186,88 DM wurde bei der Raiffeisenbank Grassamen erworben.

Neben den ungezählten Arbeitsstunden der Mitglieder von 1971 bis 1973 wurden 16.638 DM für den Ausbau aufgewandt. Zum Abschluss wurde der Platz noch mit Zementpfosten und Eisenstangen eingezäunt. Die feierliche Einweihung erfolgte am 23. und 24. Juni 1973 mit einem Pokalturnier der I. und Altherrenmannschaft, sowie Jugendspielen.

2.8 Lange Jahre in der A-Klasse - 1967

Am 24.06.1967 trug der SC Daisbach ein Freundschaftsspiel in Einhausen aus. Mit diesem Verein aus dem Taunus verbinden uns seitdem freundschaftliche Beziehungen, man besuchte sich gegenseitig mehrere Male

Im ersten Jahr der A-Klasse musste man sich erst an die Klasse gewöhnen, es wurde der 11. Platz erreicht. In den nächsten fünf Jahren spielte man aber schon wieder oben mit und belegte immer Plätze zwischen 2 und 6.

Um die Trainingsmöglichkeiten im Winter zu verbessern, wurde am 25.10.1968 eine Vereinbarung mit der Standortverwaltung Marburg geschlossen. Man konnte nun in der Turnhalle der Jägerkaserne 1 x pro Woche trainieren. Vielen älteren wird der Boden aus Stirnholz noch unliebsam in Erinnerung sein.

Nach dem Abstieg aus der Bezirksklasse spielte man 8 Jahre lang in der A-Klasse. In dieser Zeit waren überwiegend Otto Weyand und Adolf Becker die Trainer. Der TSV war zur dieser Zeit eine gute A-Klassenmannschaft und hatte mit dem Auf- aber auch mit dem Abstieg nichts zu tun.

Die Schiedsrichteransetzung war manchmal nicht glücklich. Zu Bezirksligazeiten schrieb der damalige 1. Vorsitzende Fleischmann an den Bezirksschiedsrichterobmann doch Schiedsrichter aus der Nähe einzusetzen, da die Platzeinnahmen noch nicht einmal die Schiedsrichterkosten decken würden. Aber selbst in der A-Klasse kamen die Schiedsrichter aus über 100 km entfernten Orten. Beim Spiel Einhausen - Mardorf am 28.01.1968 kam der Schiedsrichter aus Steindorf bei Wetzlar